

Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620

Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon

Herausgegeben von
Wilhelm Kühlmann · Jan-Dirk Müller,
Michael Schilling · Johann Anselm Steiger
und Friedrich Vollhardt

Redaktion
J. Klaus Kipf

Band 1

Aal, Johannes – Chytraeus, Nathan

Diese PDF-Datei wird mit freundlicher Genehmigung des deGruyter-Verlags auf der Homepage www.camerarius.de zur Verfügung gestellt. Das "Verfasserlexikon" ist online abrufbar unter <https://www.degruyter.com/view/VDBO/vdbo.v16.0065>

De Gruyter

ISBN 978-3-11-022391-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston
Gesamtherstellung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

des prot. Gymnasiums. Str. 1888, 305–354. – KONRAD SCHIFFMANN: Mag. Georg C., ein Schulmann des 16. Jh.s. In: Beitr. zur österr. Erziehungs- u. Schulgesch. 2 (1899), 93–114. – RICHARD DOLL: Das lat. Epos des schlesischen Dichters C. über [...] Johann Winther v. Andernach. Emsdetten 1937. – HELMUT SLABY: Georg C. u. seine dramatische Dichtung *Rudolphotocarus*. Diss. Wien 1955. – Ders.: Mag. Georg C. u. sein Freundeskreis. In: Hist. Jb. der Stadt Linz 1958, 73–139. – GERTRAUD LEITNER: Hugo Blotius u. der Straßburger Freundeskreis. Diss. Wien 1968. – ROBERT HINTERNDORFER: C.' *Rudolphis* u. Reichard Streins Freidegg. In: Jb. f. Landeskunde v. Niederösterreich NF 57/58 (1991), 1–69. – CP 2 (2004), 425f. u. ö.

ROBERT HINTERNDORFER

Camerarius (Kammermeister), **Joachim d. Ä.**, * 12. 4. 1500 Bamberg, † 17. 4. 1574 Leipzig

Philologe, Biograph, Pädagoge, Dichter; Universitäts-, Schul- und Kirchenreformer

I. Vita

Die Vita des C. hat bisher keine Gesamtdarstellung erfahren, die über die frühe Skizze des Leipziger Professors Andreas Freyhub (Lpz. 1574) und die Kurzbiographien von WENDORF 1957 und PIALEK 1970 hinausginge (zum Forschungsstand WOITKOWITZ 2003, 19–27 sowie MUNDT 2004 u. 2008). Einzelne Lebensabschnitte sind dagegen gut erforscht, insbes. die Jahre bis 1535 (KUNKLER 2000) und wichtige Aspekte der Leipziger Zeit 1541–1574 (jetzt KÖSSLING/WARTENBERG 2003). Zu C.' Wirken in Tübingen (1535–1541) fehlt eine eingehende Darstellung. Eine vollständige, aus den Quellen erarbeitete Biographie ist ein Desiderat.

C.' Vater Johannes Kammermeister (1445/46–1527) war bfl. Erbkämmerer und Bamberger Ratsherr, seine Mutter Martha († 1522) entstammte einer Schweinfurter Ratsfamilie. Nach der schulischen Ausbildung in Bamberg immatrikulierte sich C. im WS 1512/1513 an der Univ. Leipzig. Im April 1513 übergab ihn seine Mutter der Obhut des Forchheimer Magisters und

Bursenregenten Georg Helt. Nach dem Baccalaureatsexamen im Sept. 1514 begann er 1516 das Studium des Griech. bei dem Engländer Richard Croke und setzte es nach dessen Weggang 1517 bei Petrus Mosellanus fort. In diesen Jahren machte er Bekanntschaft mit Caspar Cruciger, Euricius Cordus und Helius Eobanus Hessus und schloss mit Georg von Anhalt und Hieronymus Baumgartner Freundschaft.

Im Aug. 1518 ging C. an die Univ. Erfurt, das damalige Zentrum des mitteldt. Humanismus. Er wurde hier von dem Forchheimer Magister Georg Petz betreut. Alsbald fand er Aufnahme in den Erfurter Humanistenkreis und befreundete sich mit Eobanus, Daniel Stibar von Buttenheim und Adam Krafft. 1519 hielt er erste Lehrveranstaltungen in der Gräzistik ab, zwei Jahre später wurde er zum Magister promoviert. Im April 1521 erlebte er Luthers triumphalen Einzug in die Stadt. Als es im Juni zu konfessionellen Unruhen kam und die Pest ausbrach, verließ er Erfurt und ging nach Wittenberg – eine Entscheidung für eine renommierte Universität und zugleich für die Reformation.

Im Sept. 1521 immatrikulierte sich C. in Wittenberg und wurde Hausgenosse Melanchthons. Es entwickelte sich eine lebenslange Freundschaft, die für den mitteldt. Humanismus des 16. Jh.s von kaum zu überschätzender Bedeutung war. Bereits 1522 wurde C. zum Professor für Rhetorik ernannt; ein Jahr später übernahm er die Durchführung der Deklamationen, auf Betreiben Melanchthons, dessen Aktivitäten zur Universitätsreform er ab 1523 immer wieder unterstützte. Im April 1524 begleitete er den Freund nach Bretten und reiste weiter nach Basel, um Erasmus zu besuchen. Im Okt. d. J. gab er seine Professur auf und kehrte zu seinem mittlerweile verwitweten Vater nach Bamberg zurück. Nachdem er beim Bürgeraufstand im Frühling 1525 vermittelt hatte, entzog er sich den fortdauernden Unruhen und trat eine Reise durch Preußen an. Bei der Rückkehr im Okt. traf er Melanchthon in Wittenberg. Dessen Nachfolge als Gräzistik-Professor lehnte er ab.

Im Mai 1526 übernahm C. auf Melanchthons Empfehlung die Stelle des Rektors und Griech.-Lehrers am neuen Gymnasium in Nürnberg, wo nach einem von Melanchthon konzipierten, auf die Universität vorbereitenden Lehrplan unterrichtet wurde. Am 7. 3. 1527 heiratete er Anna Truchseß von Grünsberg. Als im gleichen Jahr sein Bruder Hieronymus wegen angeblich ev. Gesinnung durch den Bamberger Bischof in Haft gesetzt wurde, erreichte er mit Hilfe seiner einflussreichen Freunde eine Strafmilderung. Im Juli 1530 nahm er als Mitglied der Nürnberger Gesandtschaft am Augsburger Reichstag teil und stand hier Melanchthon zur Seite.

Als sich in Nürnberg die ‚Obere Schule‘ nicht nach Wunsch entwickelte, folgte C. Ende Mai 1535 dem Ruf Hz. Ulrichs von Württemberg auf die Gräzistik-Professur in Tübingen. Sein Einfluss auf die Reorganisation der Tübinger Artistenfakultät war maßgeblich: Er bearbeitete die Statuten von Universität und Fakultät (1536), war ab 1537 als landesherrlicher Commissarius u. a. für die Personalpolitik der Artistenfakultät verantwortlich und übernahm 1538 das Rektorat. Aufgrund von Spannungen zwischen Senat und Artistenfakultät und angesichts des schwierigen Verhältnisses zu Hz. Ulrich verließ er Tübingen im Jahr 1541.

Am 3. 9. 1541 wurde C. nach einem langwierigen Verfahren (und mit tatkräftiger Unterstützung Melanchthons) durch Hz. Moritz von Sachsen auf die Professur für Griech. und Lat. an der Univ. Leipzig berufen. Gemeinsam mit Caspar Borner trieb er die humanistisch-reformatorische Universitätsreform voran (er bearbeitete 1542 die Statuten der Universität und die Satzung der Artistenfakultät) und übernahm dreimal das Rektorat (1544, 1546, 1558). Hz. Moritz bezog ihn zudem in die Neuordnung des albertinischen Kirchen- und Schulwesens ein. Dank seines kirchenpolitischen Engagements gilt C. heute als „Geburtshelfer eines sächsischen Konfessionsluthertums“ (KÖSSLING 2003, 11) und als bedeutender Mitgestalter kursächsischer Religionspolitik – ein Einfluss, der sich auch seinen Kontakten zu den hzl.

und kurfürstlichen Räten verdankt (u. a. zu Christoph von Karlowitz, Georg Craco, Ulrich Mordeisen). Aufgrund seines hohen Ansehens wurde er 1568 von Ks. Maximilian II. nach Wien berufen, um eine für beide Konfessionen annehmbare Kirchenordnung zu errichten (was jedoch erfolglos blieb).

Die letzten Lebensjahre des C. wurden durch den Tod seiner Frau Anna (1573), mit der er fünf Söhne und vier Töchter hatte, und durch ein schweres Nierenleiden getrübt. Er starb verarmt am 17. 4. 1574 in Leipzig und wurde auf dem Friedhof von St. Thomas beigesetzt.

II. Werke

Im Mittelpunkt seines umfänglichen Œuvres – BARON/SHAW 1978 verzeichnen 183 Erstdrucke zwischen 1524 und 1605 – stehen die philol. Werke. Obwohl C. als der „nach dem Tode des Erasmus [...] hervorragendste dt. Philologe des 16. Jh.s“ (STÄHLIN 1936, 104) gilt, fehlt eine eingehende Darstellung seiner umfangreichen Tätigkeit als Herausgeber, Kommentator und Übersetzer. Zu seinen bedeutenden gräzistischen Editionen zählen zunächst die Slg. der *Astrologica* (Nbg. 1532, mit lat. Übers.), die gemeinsam mit Hieronymus Gemusaeus und Leonhart → Fuchs besorgte Galen-Ausg. (Basel 1538), die (textkritisch noch heute bedeutende) Erstausg. von Ptolemaios' astrologischem Standardwerk, der *Tetrabiblos* (Nbg. 1535; mit einer lat. [Teil-]Übers. von C.), sowie der von Simon Grynaeus herausgegebene *Almagest* des Ptolemaios (Basel 1538), zu dem C. u. a. den Komm. Theons von Alexandria beisteuerte. Von den antiken Klassikern publizierte C. – nach den frühen Ausg.n des Theokrit (Hagenau 1530) und des komm. Sophokles (Hagenau 1534) – gegen Ende seiner Tübinger Zeit u. a. den Homer (Basel 1541; gemeinsam mit Jacob → Micyllus) sowie die ersten außerhalb Italiens erschienenen Ausg.n des Thukydides und Herodot (Basel 1540, 1541). Daneben gab C. zahlreiche für die Schule bestimmte Schriften heraus: Der erbauliche *Libellus scolasticus* (Basel 1551) und das lat. annotierte Grie-

chisch-Lehrbuch der *Sententiae Jesu Siracidae* (Basel 1551) kamen, wie der Drucker Oporinus in einem Brief vom 20. 6. 1551 bestätigt, in Leipziger und Wittenberger Schulen zum Einsatz. Übungsbücher wie die *Progymnasmata* des Theon (Basel 1541) oder des Aphthonius (Lpz. 1567) entsprachen in ihrer Kombination von theoretischer Anleitung (*ars*) und Musterbeispielen (*imitatio*) seinem Pädagogikkonzept. Für den Sprachunterricht gedacht waren auch diverse Hilfsmittel, etwa grammatikalisch-syntaktische Lehrbücher (wie das des Johannes Varennius, Basel 1536), ein rhetorisches Übungsbuch aus der Tübinger Praxis (*Elementa rhetoricae*, Basel 1541) oder auch griech.-lat. Lexika (wie die med.-anatomischen *Commentarii utriusque Linguae*, Basel 1551). Der Philologe und der Pädagoge arbeiteten Hand in Hand.

Dies gilt auch für seine latinistischen Editionen. Neben den Ausg.n des Terenz, Quintilian und Macrobius und den Komm.en zu Werken Ciceros sind insbes. die Teileditionen und die Gesamtausg. des Plautus (Basel 1552) zu erwähnen, die C. auf Grundlage des *Codex Vetus* (aus dem Besitz seines einstigen Lehrers Veit Werler) erstellte und die erstmals eine gesicherte Textbasis bot (vgl. RITSCHL 1877; STÄRK 2003; SCHÄFER 2004). Daneben publizierte C. mehrere lat. Übers.en, die griech. Texte einem größeren Leserkreis erschließen konnten. Hierzu zählen die Übertragung der Kirchengeschichte des Theodoret (Basel 1536), die komm. Hexameter-Übers. der ersten beiden Bücher der *Ilias* (Str. 1538, 1540), die (gemeinsam mit Georg Joachim Rheticus veranstaltete) zweisprachige Ausg. der *Elemente* Euklids (Lpz. 1549), mehrere Übertragungen aus Xenophon (u. a. Tüb. 1539), die Musterübers.en von *Aias* und *Elektra* (beigegeben dem Sophokleskomm. von 1556) sowie die Translationen der *Nikomachischen Ethik* und der *Ökonomik* (Ffm. 1564) des Aristoteles. Besonders breite Wirkung zeitigte der lat. Aesop (Tüb. 1538; s. KIPF 2010, 476–485), der eine Vita Aesops, die unter seinem Namen überlieferten Fabeln sowie 16 äsopische Erzählungen verschie-

dener Autoren umfasst und bis 1600 mindestens 36 Ausg.n erfuhr.

Wie diese philol. Arbeiten einerseits durch das humanistische Umfeld des C. angeregt wurden und auf dieses rückwirkten, zeigt das Beispiel der Bukolik. Eobanus Hessus, der 1509 sein *Bucolicon* publiziert und am Nürnberger Gymnasium Vergils *Bucolica* und *Georgica* erklärt hatte, wurde von C. zum Studium der griech. Bukoliker im Urtext geführt. Als er sich 1527 zu einer lat. Versübers. des Theokrit entschloss (gedruckt Basel 1531), nahm er die Unterstützung des Gräzisten C., der zeitgleich an seiner Theokrit-Ausg. arbeitete, dankbar in Anspruch. Nach Eobans Tod wurden dessen Übers.en gemeinsam mit dem griech. Text des C. nachgedruckt (Ffm. 1545), als das „Dokument einer idealen Zusammenarbeit von Gelehrtem und Dichter“ (SCHÄFER 1978, 124). Kurz darauf wurde der Gelehrte selbst zum Dichter: In Eschenau verfasste C. im Jahr 1533/34 die Mehrzahl seiner griech.-lat. Eklogen, die 1568 im Druck erschienen und heute (neben vier elegischen Reisebeschreibungen) als sein bedeutendstes poetisches Werk gelten (PIALEK 1970; MUNDT 2004).

Andererseits zielten zahlreiche seiner philol. Arbeiten auf den Schul- und insbes. auf den Sprachunterricht ab. Das zugrunde liegende pädagogische Konzept skizziert C. in *praefationes* und Widmungsbriefen, in denen er sich programmatisch über den Bildungsnotstand seiner Zeit, über die Bedeutung der antiken Sprachen und über den Stellenwert des altsprachlichen Unterrichts in der schulischen und universitären Ausbildung äußerte. Diese wiederholten paratextuellen Einlassungen fügen sich in ihrer Gesamtheit zu einem pädagogisch-philos. Programm, das für die *optimae artes* und insbes. für das Griech. wirbt. Entfaltet und ausgeweitet wird dieses Programm in pädagogischen Schriften wie etwa den *Praecepta vitae puerilis* (Basel 1536) oder den *Praecepta morum ac vitae* (Lpz. 1545), in denen C. Ratschläge für den Unterricht mit Ermahnungen zur Lebensführung der Schüler verbindet (SECKT 1888; KUNKLER 2000).

Die grundlegende Bedeutung altsprachlicher Bildung prägt auch die theol.

Werke, die insbes. der Katechese zuzurechnen sind. Dass erst die Kenntnis der griech. Sprache das wahre Verständnis des Evangeliums ermögliche, ist ein katechetischer Grundgedanke des C., der u. a. seiner *Κατήχησις* (Lpz. 1552) zugrunde liegt, die in griech. Sprache verfasst ist. Die *Capita pietatis et religionis christianae* (Lpz. 1545), eine Darlegung der christlichen Lehre für die unteren Gymnasialstufen, sind gar in griech. Hexametern gedichtet. Nach Aufl.n und Verbreitung der Druckausg.n zu urteilen, war C.' ambitioniertes Anliegen, philol. und theol. Lernziele zu verbinden, durchaus erfolgreich – wohl nicht zuletzt, da beiden Katechesen in nachfolgenden Aufl.n eine lat. Übers. beigegeben war.

Weit über den philol.-pädagogischen Diskurs hinaus reicht die Bedeutung von C.' kunsttheoretischen Übers.en. Wenige Tage vor seinem Tod am 6. 4. 1528 hatte Dürer ihm das Versprechen abgenommen, seine Proportionenlehre ins Lat. zu übertragen. C. publizierte seine Übers. in zwei Teilen (Nbg. 1532 u. 1534; Paratexte bei RUPPRICH 1956, Bd. 1, 307–315; Auszüge des 2. Teils in Bd. 3, 300–306). Dem ersten Teil ist eine Skizze zu Dürers Leben beigegeben, die als erste Künstlerbiographie nördlich der Alpen gilt (PARSHALL 1978, 12). Ebenfalls 1532 veröffentlichte C. seine Übertragung der *Underweysung der messung*, und 1535 erschien in Paris seine lat. Version von Dürers Befestigungslehre. Es waren diese Übers.en, die die europaweite Rezeption von Dürers kunsttheoretischen Schriften erst ermöglichten und darüber hinaus eine dem Kunstverständnis der Zeit angemessene lat. Fachterminologie einführt (PARSHALL 1978; HECKSCHER 1978; HUBER-REBENICH 2006).

Unter den hist. Schriften des C. sind – neben einer postum edierten griech. Geschichte des Schmalkaldischen Krieges (1611) – v. a. Beiträge zur Kirchengeschichte hervorzuheben: eine Geschichte des Konzils von Nicäa (1552), die *Historia* über das Leben Jesu und der Apostel (Lpz. 1566) sowie die Geschichte der Böhmisches Brüder (1605). Eine besondere Stellung kommt den biographischen Schriften

zu. Neben kleineren, als Paratexte publizierten Viten (zu Xenophon, Aesop, Dürer, Stibar und Baumgartner) und einigen Gedenkreden (auf Kf. Moritz von Sachsen und Hz. Eberhard im Bart) verfasste C. drei umfängliche Biographien (STÄHLIN 1936; WENGERT 1995): Die *Narrationes* über Eobanus (Nbg. 1553), Georg von Anhalt (Lpz. 1555) und Melanchthon (Lpz. 1566) sind von Exkursen aufgelockerte, punktuell geschönte biographische Erzählungen, in denen C. die Viten seiner Freunde (und zugleich sein eigenes, mit ihnen verbrachtes Leben!) vor Augen stellt.

Zu diesen (Ego-)Dokumenten des dt. Humanismus, die bis in die Neuzeit hinein neu aufgelegt wurden, tritt der außerordentlich umfangreiche Briefwechsel des C. (vgl. jetzt STASWICK 1998; WOITKOWITZ 2003, 27–32). C. gab fünf Slg.en mit Briefen von sich und seinen Freunden heraus, in deren Mittelpunkt die Korrespondenzen von Eobanus (in vier Bd.en: 1553, 1557, 1561 u. 1568; vgl. HUBER-REBENICH 2006) und Melanchthon (1569) stehen. Die eigenen *Epistolae familiares* (an 90 Adressaten) wurden von seinen Söhnen → Joachim d. J. und → Philipp postum in zwei Bd.en publiziert (Ffm. 1583, 1595). Die hsl. Briefe des C. gingen zu großen Teilen in die (von seinem Enkel Ludwig angelegte und um Korrespondenzen des 16. und 17. Jh.s erweiterte) *Collectio Camerariana* ein. Insgesamt sind einige tausend Briefe von und an C. aus einem Briefwechsel mit etwa 450 Personen erhalten.

III. Werk- und Literaturverzeichnis

Ein systematisches Werkverzeichnis fehlt; unselbständige Werke sind bisher nicht separat erfasst. Über die von BARON/SHAW 1978 verzeichneten 183 Erstdrucke reicht das VD 16 (mit Internet-Version) erheblich hinaus. Neben vier NDen u. einigen Teilveröffentlichungen (vgl. MUNDT 2004, XIV–XVI) liegen moderne Editionen nur zu den drei Biographien sowie zu den Eklogen vor.

Die folgenden Angaben zum Impressum entsprechen dem VD 16.

[WA] Die editorisch unerschlossene *Collectio Camerariana* (vgl. jetzt WOITKOWITZ 2003 [A], 29–32) wird in ihrem Hauptbestand in Mchn. (SB, Clm 10351–10424 [10425 = Cod. ital. 481],

10426–10431; 78 Bd.e; vgl. HALM 1873/74; BRULIN 1939; SCHUBERT 1955; ERNSTBERGER 1959/1961) sowie in Erlangen (UB; v. a. Briefe C.' an Naturwissenschaftler u. Mediziner in der Briefslg. Trew, Microfiche-Ausg. Erlangen 2006; vgl. SCHMIDT-HERRLING 1940; MÜLLER 1978) verwahrt. Weitere Bestände u. a. in der BAV (Briefe Melanchthons an C., die zur *Collectio* gehörten u. in die Chigi-Bibl. gelangten).

[W_B] Vgl. STASWICK 1998; WOITKOWITZ 2003 [A], 27–32. – Epistolarum familiarium libri VI. Ffm.: Claude de Marne, Johann Aubry I. 1583. – Epistolarum libri quinque posteriores. Ffm.: Zacharias Palthenius 1595. – Narratio de H. Eobano Hesso. [...] Epistolae Eobani. Nbg.: Johann vom Berg, Ulrich Neuber 1553. – Libellus alter, epistolas complectens Eobani et aliorum quorundam doctissimorum virorum. Lpz.: Valentin Bapst 1557. – Tertius libellus epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum quorundam virorum. Lpz.: Ernst Vögelin 1561. – Libellus novus, epistolas et alia quaedam monumenta [...] complectens. Lpz.: Hans Rambau d. Ä. 1568. – Liber continens continua serie epistolas Philippi Melanchthonis [...]. Lpz.: E. Vögelin 1569.

[W_C] (in Auswahl mit Kurztiteln) A. Durerus [...] quatuor his suarum institutionum geometricarum libris, lineas, superficies et solida corpora tractavit. Paris: Christian Wechel 1532. – Alberti Dureri [...] de symmetria partium. Nbg.: Dürers Witwe 1532. – [...] Alberti Dureri de varietate figurarum. Nbg.: Hieronymus Andreae 1534. – Alberti Dureri [...] de urbibus, arcibus, castellisque condendis ac muniendis rationes aliquot. Paris: C. Wechel 1535. – Praecepta vitae puerilis. Basel: Johann Herwagen d. Ä. 1536. – Praecepta morum ac vitae. Lpz.: V. Bapst 1545; im 16. Jh. mind. 10 Aufl.n. – Capita pietatis et religionis christianae. Lpz.: V. Bapst 1545. – Κατήχησις τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ. Lpz.: V. Bapst [um 1552]. – Historia synodi Nicenae. Lpz.: V. Bapst 1552. – Narratio de H. Eobano Hesso. Nbg.: J. vom Berg, U. Neuber 1553. – Conciones synodicae [...]. Narratio de [...] principe Georgio. Lpz.: V. Bapst 1555. – Historia Jesu Christi. Lpz.: E. Vögelin 1566. – De Philippi Melanchthonis ortu, totius vitae curriculo et morte. Lpz.: E. Vögelin 1566. – Libellus continens eclogas. Lpz.: E. Vögelin 1568. – Historica Narratio de fratrum orthodoxorum ecclesiis, in Bohemia, Moravia, et Polonia. Hdbg.: [o.Dr.] 1605.

[W_D] (in Auswahl mit lat. Kurztiteln) [a] Griech. Ausg.n: Theocriti Idyllia. Hagenau: Johann Setzer 1530. – Astrologica. Nbg.: Johann Petreius 1532. – Sophoclis tragoediae septem. Hagenau: J. Setzer 1534. – Claudii Ptolemaei Pelusi-

ensis libri quattuor. Nbg.: J. Petreius 1535. – Syntaxis linguae Graecae Ioanne Varennio Mechliniensi autore. Basel: Thomas Platter, Balthasar Ladius 1536. – Theonis Alexandrini in eosdem [i. e. in Claudii Ptolemaei magnae constructionis libros XIII] commentariorum libri XI. Basel: Johann Walder 1538. – Galeni librorum pars quarta. Basel: J. Herwagen, Johann Froben 1538. – Thucydides cum scholiis. Basel: J. Herwagen 1540. – Herodoti libri novem. Basel: J. Herwagen 1541. – Opus utrumque Homeri Iliados et Odysseae. Basel: J. Herwagen 1541. – Theonis sophistae [...] exercitationes. Basel: Johann Oporinus 1541. – Elementa rhetoricae. Basel: J. Oporinus 1541. – Libellus scolasticus. Basel: J. Oporinus 1551. – Sententiae Jesu Siracidae. Basel: J. Oporinus 1551. – Commentarii utriusque linguae. Basel: J. Herwagen 1551. – Aphtonii [!] libellus progymnasmatum. Lpz.: E. Vögelin 1567. – [b] Lat. Übers.en: Theodoriti episcopi Cyrensis rerum ecclesiasticarum libri quinque. Basel: J. Herwagen 1536. – Commentarius explicationis primi libri Iliados Homeri. Str.: Kraft Müller 1538. – Aesopi [...] vita. Fabellae Aesopicae. Tüb.: Ulrich Morhart d. Ä. 1538. – De tractandis equis. [...] Conversio libelli Xenophontis de re equestri in Latinum. Tüb.: U. Morhart 1539. – Commentarii explicationum secundi libri Homericae Iliados. Str.: K. Müller 1540. – Euclidis elementorum geometricorum libri sex. Lpz.: V. Bapst 1549. – Commentatio explicationum omnium tragoediarum Sophoclis. Basel: J. Oporinus 1556. – Oeconomica scripta, quae extant titulo Aristotelis. Lpz.: E. Vögelin 1564. – Politicorum et oeconomicorum Aristotelis interpretationes et explicationes accuratae. Ffm.: Andreas Wechel 1581. – [c] Lat. Ausg.: M. Accii Plauti Comoediae XX. Basel: J. Herwagen 1552.

[A] Joachimi Camerarii De vita Philippi Melanchthonis narratio. Hg. v. GE. THEODOR STROBELIUS. Halle/S. 1777. – Narratio de Helio Eobano Hesso. Hg. v. IO. THEOPH. KREYSSIG. Meissen 1843. – Georg, der Gottselige, Fürst zu Anhalt. Hg. v. WILHELM SCHUBERT. Zerbst 1853. – ILSE PIALEK: J. C. u. seine Eklogendichtung. Diss. Wien 1970. – Historica narratio de Fratrum Orthodoxorum ecclesiis in Bohemia, Moravia et Polonia. Hdbg. 1605. In: Quellen zur Geschichtsschreibung der Böhmisches Brüder. [...] Mit einem Vorw. v. ERICH BEYREUTHER [...]. Hildesh. 1980. – Narratio de Helio Eobano Hesso. Lat.-Dt. Hg. v. GEORG BURKARD, WILHELM KÜHLMANN. Hdbg. 2003. – Die Briefe von J. C. d. Ä. an Christoph v. Karlowitz bis zum Jahr 1553. Edition, Übers. u. Komm. v. TORSTEN WOITKOWITZ. Stgt. 2003. – Eclogae. Die Eklogen. Mit Übers. u. Komm. hg. v. LOTHAR MUNDT unter Mitw. v. ECKART SCHÄFER u. CHRISTIAN ORTH. Tüb.

2004. – De H. Eobano Hesso narratio. In: The poetic works of Helius Eobanus Hessus. Hg. v. HARRY VREDEVELD, Bd. 1. Tempe 2004, 1–92. – Praecepta morum ac vitae accommodata aetati puerili. Lpz. 1544 [vielmehr 1576]. Hg. v. ANTON F. W. SOMMER. ND Wien 2006. – Opuscula quaedam moralia. Ffm. 1533 [vielmehr 1583]. Hg. v. DEMS. ND Wien 2006. – Epistolae familiares. 1583. Hg. v. DEMS. 2 Bd.e. ND Wien 2006. – Das Leben Philipp Melanchthons. Übers. v. Volker Werner. Mit einer Einf. u. Anm. v. HEINZ SCHEIBLE (im Erscheinen).

[QA] Vgl. WOITKOWITZ 2003 [A], 19–27. – Zeitenössische biographische Skizzen: Kurze *Annales vitae*, verf. v. C.' Sohn → Joachim d. J. (bis 1544; Coll. Cam., Bd. 26 = Mchn., SB, Clm 10376, n. 5–7). – Oratio in funere [...] Joachimi Camerarii Pabebergensis [...] ab Andrea Freyhubio habita. Lpz.: Hans Rambau 1574. – Zum Philologen C. s. auch: Oratio de obitu [...] Joachimi Camerarii Pabebergensis [...] habita in Academia Erphordensi a Matthaeo Dressero. Lpz.: H. Rambau 1574.

[BIB] [Georgius Summerus]: Catalogus continens enumerationem omnium librorum et scriptorum tam editorum quam edendorum [...] Joachimi Camerarii. Danzig 1646. – Johannes Albertus Fabricius: Bibliotheca Graeca, Bd. 13. Hbg. 1746, 493–532. – IndAur. – FRANK BARON, MICHAEL H. SHAW: The publications of J. C. In: J. C. (1500–1574). Hg. v. Frank Baron. Mchn. 1978, 231–251. – VD 16.

[LEX] ADALBERT HORAWITZ. In: ADB 3 (1876), 720–724. – THEODOR KOLDE. In: ³RE (1897), 687–689. – FRIEDRICH STÄHLIN. In: NDB 3 (1957), 104f. – ERNST H. REHERMANN. In: EM 2 (1979), 1156–1158. – ILSE GUENTHER. In: CoE 1 (1985), 247f. – KARL-HEINZ BOKELOH. In: KILLY 2 (1989), 349f. – HEINZ SCHEIBLE. In: ⁴RGG 2 (1999), 43. – TIMOTHY J. WENGERT. In: Encyclopedia of the Renaissance. Hg. v. Paul F. Grendler [u. a.], Bd. 1. NY 1999, 335–336. – MICHAEL BECHT. In: ³LThK 2 (1994), 910f. – LOTHAR MUNDT. In: KILLY/KÜHLMANN 2 (2008), 337–341.

[FOR] HEINRICH J. KÄMMEL: J. C. in Nürnberg. Zittau 1862. – HEINRICH W. HEERWAGEN: Zur Gesch. der Nürnberger Gelehrtschulen in dem Zeitraume v. 1526 bis 1535. 2 Bd.e. Nbg. 1867, 1868. – KARL HALM: Über die hsl. Slg. der Camerarii u. ihre Schicksale. Mchn. 1873, 241–272. – KARL HALM: Verz. der hsl. Slg. der Camerarii in der K. SB zu München. Mchn. 1874. – [AUGUST] v. DRUFFEL: Die Melanchthon-Hss. der Chigi-Bibl. Mchn. 1876, 491–527. – WILHELM

MEYER: Ueber die Originale v. Melanchthons Briefen an C. Mchn. 1876, 596–696. – FRIEDRICH RITSCHL: Bio-bibliographisches zu C.' Plautus-Studien. In: Ders.: Opuscula philologica, Bd. 3. Lpz. 1877, 67–119. – FELIX SECKT: Über einige theol. Schr. des J. C. Bln. 1888, 3–31. – CARL KRAUSE: Helius Eobanus Hessus. 2 Bd.e. Gotha 1879 (ND Nieuwkoop 1963). – GEORG ELLINGER: Jacob Micyllus u. J. C. In: Neue Jbb. f. das klassische Altertum 24 (1909), 150–173. – THEODOR KOLDE: Hieronymus Cammermeister u. seine Gefangenschaft. In: Beitr. zur bayrischen Kirchengesch. 17 (1911), 201–243. – FRIEDRICH STÄHLIN: Humanismus u. Reformation im bürgerlichen Raum. Lpz. 1936. – HERMAN BRULIN: C.-samlingen i München. Stockholm 1939. – ELEONORE SCHMIDT-HERRLING: Die Briefslg. des Nürnberger Arztes Christoph Jacob Trew (1695–1769) in der UB Erlangen. Erlangen 1940. – EVA MAYER: Daniel Stiebar v. Buttenheim u. J. C. In: Herbiopolis jubilans. Würzburg 1952, 485–499. – FRIEDRICH HERMANN SCHUBERT: Ludwig C., 1573–1651. Kallmünz, Mchn. 1955. – Dürers schriftlicher Nachlaß. Hg. v. HANS RUPPRICH. 3 Bd.e. Bln. 1956. – HERMANN WENDORF: J. C. (1500–1574). In: HerChr 1 (1957), 34–87. – KONRAD ARNETH: Die Bamberger Kammermeister. In: Fränkisches Land 5 (1958), Nr. 11, 12; Bd. 6 (1959), Nr. 1. – ANTON ERNSTBERGER: Lukas Friedrich Behaim u. die Collectio Camerariana. Mchn. 1959. – Ludwig C. u. Lukas Friedrich Behaim. Hg. v. ANTON ERNSTBERGER. Mchn. 1961. – GERHARD FICHTNER: Neues zu Leben u. Werk v. Leonhart Fuchs aus seinen Briefen an J. C. I. u. II. in der Trew-Slg. In: Gesnerus 25 (1968), 65–82. – ILSE PIALEK: J. C. u. seine Eklogendichtung. Diss. Wien 1970. – GERHARD PFEIFFER: J. C. d. Ä. In: Fränkische Lebensbilder, Bd. 7. Neustadt/Aisch 1977, 97–108. – J. C. (1500–1574). Hg. v. FRANK BARON. Mchn. 1978; PETER PARSHALL: C. on Dürer. Ebd., 11–29; WILLIAM S. HECKSCHER: Melancholia (1541). Ebd., 31–120; ECKART SCHÄFER: Bukolik u. Bauernkrieg. J. C. als Dichter. Ebd., 121–151. – GERHARD H. MÜLLER: Der Übergang der Collectio Camerariana v. Erlangen nach Mannheim. In: AKG 60 (1978), 326–345. – NORBERT HOFMANN: Die Artistenfakultät an der Univ. Tübingen 1534–1601. Tüb. 1982. – INKA BACH, HELMUT GALLE: Dt. Psalmendichtung vom 16. bis zum 20. Jh. Bln. 1989. – Graecogermania. Hg. v. DIETER HARLFINGER, REINHARD BARM. Weinheim 1989. – ELSCHENBROICH. – TIMOTHY WENGERT: *With friends like this ...* The biography of Philipp Melanchthon by J. C. In: The Rhetorics of Life-Writing in Early Modern Europe. Hg. v. Thomas F. Mayer, D. R. Woolf. Ann Arbor 1995, 115–131. – TORSTEN WOITKOWITZ: Die Freundschaft

zwischen Philipp Melanchthon u. J. C. In: Philipp Melanchthon u. Leipzig. Hg. v. Günther Wartenberg. Lpz. 1997, 29–39. – WALTHER LUDWIG: Eobanus Hessus in Erfurt. In: MlatJb 33 (1998), 155–170. – CAROL A. STASWICK: J. C. and the Republic of Letters. Ann Arbor 1998. – Melanchthon u. die Marburger Professoren (1527–1627). Hg. v. BARBARA BAUER, Bd. 1. Marburg 1999, 197–261. – GÜNTHER WARTENBERG: Melanchthonbiographien vom 16. bis 19. Jh. In: Werk u. Rezeption Philipp Melanchthons in Univ. u. Schule bis ins 18. Jh. Hg. v. dems. Lpz. 1999, 179–194. – RAINER KÖSSLING: J. C.' lat.-griech. Wortschatz der menschlichen Körperteile. In: Sprachgesch. als Textsortengesch. Fs. Gotthard Lerchner. Hg. v. Irmhild Barz [u.a.]. Ffm. 2000, 61–72. – STEPHAN KUNKLER: Zwischen Humanismus u. Reformation. Hildesh. [u.a.] 2000. – WOLFGANG MÄHRLE: *Academica Norica*. 2 Bde. Stgt. 2000. – JOACHIM HAMM: *Servilia bella*. Wiesb. 2001, 263–277. – GERLINDE HUBER-REBENICH: *Officium amicitiae*. In: *Mentis amore ligati*. Fs. Reinhard Düchting. Hdbg. 2001, 145–156. – RAINER KÖSSLING: J. C. u. die *studia humanitatis* an der Leipziger Univ. In: Die Museen im Reformationszeitalter. Hg. v. Walther Ludwig. Lpz. 2001, 305–314. – LOTHAR MUNDT: Die sizilischen Museen in Wtbg. Ebd., 265–288. – THORSTEN BURKARD: Interpunktion u. Akzentsetzung in lat. Texten des 16. u. 17. Jh.s. In: NlatJb 5 (2003), 5–58. – FRANK HIERONYMUS: Griech. Geist aus Basler Pressen. Basel 2003 (<http://www.ub.unibas.ch/kadmos/gg/>). – J. C. Hg. v. RAINER KÖSSLING, GÜNTHER WARTENBERG. Tüb. 2003. – G. WARTENBERG: J. C.: Mitgestalter der Kultur- u. Bildungslandschaft Mitteldeutschlands. Ebd., 9–20. – EKKEHARD STÄRK: C.' Plautus. Ebd., 235–248 (wieder in: DERS.: Kleine Schr. zur römischen Lit. Tüb. 2005, 287–298). – WALTHER LUDWIG: *Pontani amatores*. J. C. u. Eobanus Hessus in Nürnberg. In: Pontano u. Catull. Hg. v. THOMAS BAIER. Tüb. 2003, 11–45. – MICHAEL LURJE: Die Suche nach der Schuld. Mchn., Lpz. 2004. – ECKART SCHÄFER: Plautus-Philologie im Zeichen des C. In: Studien zu Plautus' *Cistellaria*. Hg. v. Rolf Hartkamp, Florian Hurka. Tüb. 2004, 437–475. – MANFRED KRAUS: Progyrnasmata, Gymnasmata. In: HWRh 7 (2005), 159–190. – GERLINDE HUBER-REBENICH: Zur Wahrnehmung der bildenden Kunst durch Literaten im Umfeld Dürers. In: Künstler u. Literat. Hg. v. Bodo Guthmüller. Wiesb. 2006, 75–96. – GERHARDT SEIBOLD: Die Cammermeister gen. Camerarii – Beamte, Kaufleute, Wissenschaftler, Politiker. In: Jb. f. fränkische Landesforsch. 67 (2007), 107–160. – KARL A. E. ENENKEL: Die Erfindung des Menschen. Bln. 2008. – WERNER J. SCHNEIDER: Greis

u. Geiz. Der Mensch ein Grab. In: MlatJb 43 (2008), 1–24. – JOHANNES KLAUS KIPF: *Cluogeschichten*. Humanistische Fazetienlit. im dt. Sprachraum. Stgt. 2010, 476–485.

JOACHIM HAMM

Camerarius (Kammermeister), **Joachim, d.J.**, * 6. 11. 1534 Nürnberg, † 11. 10. 1598 ebd.

Arzt, Naturwissenschaftler (Botaniker); Emblembuchautor

I. Vita

Als Sohn des gleichnamigen luth. Philologen und Schulmanns Joachim → Camerarius d. Ä. erhielt C. zunächst Unterricht von Hauslehrern, besuchte dann das Gymnasium Schulpforta und schloss ein Studium der Medizin in Wittenberg an, wo er im Haus Philipp Melanchthons lebte. Nach der Fortsetzung des Studiums in Leipzig lernte er zwei Jahre lang als Gast des ksl. Leibarztes Johannes Crato I. von Krafftheim in Breslau die med. Praxis kennen. Er setzte das Medizinstudium in Padua und in Bologna fort, wo er 1562 von Ulisse Aldrovandi zum Dr. med. promoviert wurde. Danach praktizierte er in Nürnberg als Stadtarzt, ab 1592 bis zu seinem Tode als Dekan und Leiter des auf seine Initiative gegründeten Collegium medicum. Zusammen mit Kollegen ordnete er das Nürnberger Gesundheitswesen und übernahm dort 1564 von dem Apotheker Georg Öllinger dessen botanischen Garten. Er wirkte mit bei der Gestaltung der Hofgärten in Kassel bei dem Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen, in Eichstätt bei dem Fürstb. Johann Konrad von Gemmingen und in Bamberg bei Bf. Veit II. von Würzburg und bei dem jungen Bf. Ernst von Mengersdorf. Mit diesem unternahm er 1588 eine Reise nach Italien und zu dessen Kärntner Besitzungen, um Erfahrungen in der Anlage höfischer Gärten und überhaupt im Umgang mit ital. Kultur zu sammeln (HARMS/HESS 2009, XIII f.). C.' Stellung gegenüber Gelehrten und